

Historische Räume öffnen sich für zeitgenössische Künstler

Ornamenta-Kuratoren laden zum Dialog der Künste mit neuem Leben in romantischem Erbe ein / Installation im Gotteshaus

Von unserer Mitarbeiterin Birgit Metzbour



Ungewöhnlicher Anblick: Das überlebensgroße, hell strahlende Skelett von Özgür Kar in der Liebfrauenkirche in Lienzingen. Zurückhaltend animiert, widmet es seinen Gesang den Heiligen oben auf den Motivsteinen an der Kirchendecke. Foto: Birgit Metzbour

Draußen dunkle Nacht, wenige Kerzen erhellen den Vorplatz. Dann öffnen die Ornamenta-Kuratoren die Türen der Liebfrauenkirche Lienzingen und bewundernde Ausrufe des Staunens der Besucher folgen. Auf dem Boden lang ausgestreckt scheint ein überlebensgroßes, hell strahlendes Skelett es sich bequem gemacht zu haben. Zurückhaltend animiert, widmet es seinen Gesang den Heiligen oben auf den Motivsteinen an der Kirchendecke. In andachtsvoller Stille lauschen alle Besucher.

„Macabre“ hat der Künstler Özgür Kar seine Installation benannt. Damit wird beim „Ornamenta Gathering“, zu dem die Kuratoren freitags zum Abschluss ihrer Fokuswochen

einladen, ein ganz neues Licht auf die altehrwürdige Kirche geworfen. Die spätgotische Marien-Wallfahrtskirche ließ 1482 der Abt des Klosters Maulbronn bauen. In Maulbronn verbrachten die drei Kuratoren ihre fünfte Fokuswoche, „hauptsächlich am Schreibtisch“ erzählte Willem Schenk.

Als „kleine Testläufe“ bezeichnete Andreas Ruf (Geschäftsführer OrnamentaBund) die Freitags-Veranstaltungen, vergangenen Freitag war es „der Versuch, die vor Ort vorhandene eigene Kreativität mit internationalen Künstlern zu bündeln“.

Das Gegenstück zu der Installation des internationalen Künstlers Kar war die dazu eigens komponierte elektronische Musik des Pforzheimer Künstlers Firat Yildiz, die auf der Busfahrt nach Mühlacker-Lienzingen präsentiert wurde.

Bewusst konfrontiere das Kuratoren-Team die Gemeinden Maulbronn und Mühlacker mit der Anregung, ihr nostalgisches Erbe zu aktualisieren, indem historische Räume für zeitgenössische Künstler und Designer geöffnet werden. „Was für ein neues Leben kann aus diesem eingefrorenen und romantischen Erbe wachsen“, konstatierte Jules van den Langenberg. Und „welche Dialoge verbergen andere Denkmäler in der Region in Ergänzung ihres kulturellen Erbes“?

Özgür Kar wurde 1992 in Ankara (Türkei) geboren. Er lebt und arbeitet in Amsterdam. Aus dem Film sowie dem Zeichnen und Grafikdesign kommend, konzentrieren sich Kars neuere Arbeiten auf Schwarz-Weiß-Animationen. Er skizziert männliche Figuren in engen Rahmen von riesigen Flachbildschirmen.

Firat Yildiz wurde 1987 in Pforzheim geboren und wuchs hier zwischen zwei Welten auf, der deutschen und der türkischen, erzählte er auf der Busfahrt. Lange habe er

keine Heimat gehabt, bis er sie schließlich in der Musik fand. Der Video-, Soundkünstler und DJ produziert elektronische Musik. Musik der ruhigen Art und Weise „mit Wohnzimmeratmosphäre“. Yildiz arbeitet im Emma Kreativzentrum.

Vor der Liebfrauenkirche in Lienzingen gab es türkischen Çay, Schwarztee zum Aufwärmen, und Salzgebäck, bevor die Kuratoren zum Abschluss des Abends zu einem Cembalo-Konzert in der Bar Ozon mit dem Komponisten Slobodan Jovanovi einluden, der „die Idee der Fusion musikalischer Stile und Tonsprachen verfolgt“. Als Solist wie auch als Kammermusiker hat Jovanovic mit vielen führenden Alte-Musik-Ensembles auf dem europäischen Kontinent zusammengearbeitet und ist als Korrepetitor der Internationalen Händel-Akademie in Karlsruhe tätig.